

Die folgenden Punkte sollen es Ihnen leichter machen, meine Anforderungen und Bewertungskriterien einschätzen zu können. Bitte lesen Sie die Punkte recht aufmerksam, wenn Sie von mir geprüft werden wollen.

(1) Formales: Die Arbeit hat eine Länge von 50.000 bis 60.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Titelei, Literaturverzeichnis, ohne alle Anhänge). Bitte unter- bzw. überschreiten Sie diese Vorgabe nicht. Es gibt keine Vorgaben hinsichtlich Schriftgröße oder Zeilenabstand. Bitte formatieren Sie die Arbeit in einer Art und Weise, die Sie für abgabereif halten. Grundsätzlich könnte man empfehlen: Je mehr die Arbeit einem gedruckten Artikel ähnelt, desto besser.

(2) Aufgabenstellung: Sie müssen drei Teilbereiche bearbeiten: (A) Den Forschungsstand zu Ihrem Thema bzw. Ihrer Fragestellung, (B) eine eigenständige Erhebung zu der Frage, die sich auf den Forschungsgegenstand bezieht und (C) die Deskription eines Handlungsfeldes, in welchem Fragestellung und Forschungsstand Bedeutung haben. Es gibt keine Längenvorgaben, die einzelnen Teile müssen jedoch in einer angemessenen Relation zueinander stehen. Die Arbeit kann nicht mit ausreichend bewertet werden, wenn Sie einen der Teile nicht bearbeiten. Sie können einen fehlenden Teil auch nicht durch einen überlangen anderen Teil ausgleichen.

(3) Präferenzen: Es gibt hinsichtlich Thema, Methodologie oder Handlungsfeld meinerseits keine Präferenzen. Anders gesagt: Was immer Sie wählen, beeinflusst Ihre Note nicht.

(4) Thema bzw. Fragestellung: Ich empfehle die Wahl eines Themas, welches sich nicht zu exotisch darstellt. Dies liegt schlicht daran, dass Sie den entsprechenden Forschungsstand zu Ihrem Thema mit aktueller Literatur darstellen müssen. Je breiter über das Thema wissenschaftlich publiziert wurde, desto leichter wird Ihnen die Literaturliste fallen. Verwenden Sie aktuelle und belastbare Quellen zum Thema. Webseiten oder Konzepte von Trägern, Wikipedia, Zeitungsartikel sind nicht akzeptabel, ebenso ist es veraltete Literatur nicht. Dies betrifft natürlich nicht Grundlagenwerke. Wenn Sie über marxistische Jugendarbeit schreiben, werden Sie wohl oder übel die Bezüge zu Marx klären müssen. Eine Darstellung des Forschungsstandes, die auf veralteter, zufälliger, nicht treffender und nicht belastbarer Literatur beruht, führt zum Notenabzug.

(5) Zum Handlungsfeld: Gleiches gilt für das Handlungsfeld. Betten Sie die dortigen pädagogischen Tätigkeiten in einen didaktischen Rahmen ein: Was geschieht mit wem aus welchen Gründen auf welcher Grundlage mit welchen Zielen? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Klienten und Professionellen? Wie ist das Handlungsfeld gesellschaftstheoretisch zu verorten? Dies können Leitfragen darstellen.

Auch hier: Verwenden Sie aktuelle Literatur. Sie können die derzeitige Jugendarbeit nicht mit Quellen aus dem Jahr 1980 darstellen. Wenn Sie über Migrationspädagogik schreiben und sich auf die Ereignisse des Jahres 2015 beziehen, dann sollte zumindest ein Teil Ihrer Literatur nach 2015 erschienen sein.

(6) Zur Qualität der Erhebung/Studie: Niemand erwartet, dass Sie eine fehlerfreie Erhebung vorlegen. Im Rahmen dieser Hausarbeit ist dies auch nicht Ziel und für meine Bewertung nicht ausschlaggebend. Mit ein bis drei Interviews oder Feldbeobachtungen erreichen Sie keine theoretische Sättigung. Erwartet wird jedoch, dass Sie eine saubere Methodologie und Methodenbeschreibung anfertigen sowie Fehler und Unzulänglichkeiten der Erhebung klar anhand methodischer Vorüberlegungen benennen. Sie müssen zumindest etwas schreiben über die Art der Erhebung, Logiken des Schließens, die Reichweite, die Generalisierbarkeit der Ergebnisse, je nach dem wie Sie arbeiten etwas zu Gütekriterien, Skalenniveaus,

Sampling, statistischer Analyse oder Kodierverfahren, Kategorien- oder Typenbildung und Analyseverfahren.

Sie werden diese Punkte in praktisch jeder Methodendiskussion jeder empirischen Studie finden; in Artikeln etwas kürzer, in Monographien entsprechend länger. Lesen Sie einige dieser Methodendiskussionen und schreiben Sie vergleichbar. Dementsprechend führt eine schwache oder unzureichende Methodendiskussion zu Notenabzügen. Aber noch einmal sehr eindeutig: Dies gilt nicht für eine ‚schwache‘ Erhebung, sondern für die fehlende Diskussion der Schwächen, die Sie ja gerade schonungslos anführen sollen.

(7) Sprache(n): Ich kann Arbeiten auf Deutsch und Englisch lesen und prüfen (übersetzen Sie deshalb auch bitte keine Originalzitate, das ist nicht üblich). Bitte legen Sie mir jedoch durchkorrigierte Texte vor. Die Prüfung von Texten, die derart mit Fehlern belastet sind, dass Sinn nur noch erraten werden kann, breche ich ab. Bitte reichen Sie deshalb wirklich nur Arbeiten ein, die eindeutig lesbar sind. (Hinweis: Ich übertreibe nicht, sondern schreibe angesichts der Erfahrungen vieler Semester Prüfungen in Modul W01)

(8) Systematisches Arbeiten: Es ist für mich nicht wichtig, welche Zitations- oder Verzeichnissystematik Sie verwenden. Nehmen Sie am Besten die, mit der Sie sich am wohlsten fühlen. Aber arbeiten Sie dann bitte stringent mit einer Systematik. Abweichungen führen zum Notenabzug.

(9) Stilsicheres Arbeiten: Bitte verzichten Sie auf blumige Metaphern und journalistische Ausflüge. Sie schreiben eine sozialwissenschaftliche Arbeit, ein nüchterner Stil ist der richtige. Stilbrüche führen in meiner Prüfung nicht zu Punktabzügen, sind aber sicherlich unnötig und erleichtern mir nicht das Lesen.

(10) Stringente Argumentation: Bitte überprüfen Sie sehr selbstkritisch, was Sie geschrieben haben und ob dies auch wiedergibt, was Sie argumentieren wollen. Argumentative Brüche, das Ausweichen auf Gemeinplätze, Nebelkerzen etc. führen zum Notenabzug.

(11) Empirisches Arbeiten und Fragestellung: Bitte versuchen Sie nicht, irgendetwas zu „beweisen“; und unterstellen Sie keine Auswirkungen von A auf B, ohne diesen Zusammenhang genauestens zu operationalisieren. Anzunehmen, dass „Medienkonsum“; zu „Gewalt“ führe und dies beweisen zu wollen, ist enorm problematisch. In den Sozialwissenschaften herrschen andere Test- bzw. Verstehenslogiken als in den Naturwissenschaften. Bitte gleichen Sie Ihre Methode sehr genau mit dem ab, was in der sozialwissenschaftlichen Empirie möglich und gestattet ist. Bitte unterscheiden Sie dies sehr eindeutig von einem Erhebungsverlauf, der sich durch gewisse Unzulänglichkeiten auszeichnen kann (Punkt 6). Auch die Konstruktion von Fragebogen oder Beobachtung ist damit nicht gemeint. Wenn Sie sich von der Anlage her außerhalb der geläufigen Empirie bewegen, die wirklich derart breit angelegt ist, dass praktisch alle mit ihren Forschungsinteressen dort Raum finden, würde ich unterstellen, dass Sie sich vor der Studie nicht hinreichend mit den Grundlagen der empirischen Forschung beschäftigt haben. Dies führt sehr eindeutig zu Punktabzügen und kann ggf. bis zum Scheitern der Arbeit führen.

(12) Anlagen: Ich benötige keine Protokolle, Transkripte oder Theoriememos im Anhang der Arbeit. Auch graue Literatur würde ich bei Ihnen anfragen, sollte es diesbezüglich bei mir Zweifel geben. Im Gegensatz zu vielen Kolleginnen und Kollegen will ich auch keine Version auf CD oder Stick (der irgendwo untergehen wird und den Sie deshalb nie wieder erhalten werden). Sollte ich die Arbeit in digitaler Version benötigen, schreibe ich Ihnen eine Email (Adresse wäre deshalb gut auf dem Titelblatt zu vermerken). Geben Sie mir also bitte nur die Arbeit in ausgedruckter Form ab, ohne Plastikordner und nicht gebunden. Es reicht, die Arbeit solide zu tackern oder mit einem Heftstreifen zusammenzuhalten. Kosten: keine 50 Cent. Müllaufkommen: minimal. Wirklich! Keine Plastikordner!

(13) Plagiate: Keine Frage, manchmal findet man irgendwo eine wirklich passende Stelle, fügt sie in die Datei ein, und vergisst sie dann ordentlich zu zitieren. Ich will nicht ausschließen, dass mir das auch schon passiert ist. Wenn jedoch

über eine halbe Seite Fremdttext mit minimalsten Umstellungen übernommen wird, und passiert das nicht nur einmal, dann muss man schon eine gewisse Absicht vermuten. Schauen Sie also bitte, dass Sie sauber nachweisen. Ein guter Nachweis hat noch keiner Arbeit geschadet, ein fehlender jedoch sicher schon. (Hinweis: Ich gebe solche Fälle, die ich für Plagiate halte, an den Prüfungsausschuss, der in letzter Konsequenz über den Täuschungsversuch verhandelt)

(14) Besprechung der Arbeit: Ich gebe einen Besprechungstermin vor. Bitte melden Sie sich kurz vorher an und bringen Sie eine Version Ihrer Arbeit, ausgedruckt oder am Rechner, mit, damit Sie die Stellen sehen, auf die ich mich beziehe. Manche Studierende fragen sich, warum die Arbeiten nicht das ganze Semester einsehbar sind und ich nur einen Termin anbiete. Der Grund liegt darin, dass zwischen Prüfung und Besprechung bereits fast zwei Monate liegen (im Sommer sogar fast drei). Ich bereite also die Arbeiten aller Studenten und Studentinnen, die die Arbeit besprechen wollen, noch einmal vor. Dies schaffe ich schlicht nicht über das gesamte Semester verteilt und bitte Sie deshalb, den Besprechungstermin wahrzunehmen.

(15) Betreuung: Sie müssen weder die Arbeit, noch ihr Thema, noch die Methode, noch das Handlungsfeld mit mir absprechen. Sie können gerne in die Sprechstunde kommen, wenn Sie Fragen zu Ihrer Arbeit haben. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bitte beachten Sie, dass ich keinerlei Unterstützung bei Untersuchungen gebe, die auf „vulnerable“ Gruppen gerichtet sind. Es ist schlicht unverantwortlich, Frauen, die just aus einer Gewaltbeziehung geflohen sind, im Frauenhaus per standardisiertem Instrument zu fragen, wie sie die Gewalt in ihrer Partnerschaft erlebt haben. Bitte bearbeiten Sie solche Themen, indem Sie Expertinnen und Experten befragen.